

Der **Siegener Anzeiger**
erscheint täglich, außer
Sonntags, - Festtagen:
viermal wöchentlich
Siegener Familienblätter;
zweimal wöchentlich **Kreis-**
blatt für den Kreis Siegen
(Diensttag und Freitag);
zweimal monatl. **Land-**
wirtschaftliche Zeitschriften
Rechnungs - Anschläge;
für die Redaktion 112,
Verlag u. Expedition 51
Adresse für Zusendungen:
Anzeiger Siegen.
Annahme des Anzeiger
für die Tagesnummer
bis vormittags 2 Uhr.

Giessener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zeugpreis:
monatlich 75 Pf., viertel-
jährlich R. 2.90; durch
Abholer u. Zweigstellen
monatlich 65 Pf.; durch
die Post R. 2.—, viertel-
jährlich, aussch. Beistellg.,
Zeilenpreis: total 15 Pf.,
anwärts 20 Pfennig.
Chefredacteur: H. Goerz.
Verantwortlich für den
polit. Theil: Aug. Goerz;
für „Heimleben“, „Fami-
liesichtes“ und „Gerichts-
saal“: Karl Neuvirth;
für „Stadt und Land“:
Rust Wendt; für den
Zweizeitentheil: D. Tiedt.

Kofationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Aufruhr in Albanien.

Fürst Wilhelm in Gefahr!

Aus der Residenz des ehemaligen Prinzen zu Wied und dormaligen Fürsten von Albanien ist eine Nothbotschaft eingetroffen, die alle bisherigen Unglücksnachrichten übertreibt. Vor den Thoren von Durazzo, in der zwei Stunden entfernten Ortschaft Stal, steht die Revolution, keine epirotische, keine griechische, keine malsiorische, sondern eine — türkische! Die officiellen Depeschen nennen den Aufruhr muselmanischen Fanatismus. Zum größten Theile sind die Aufwührer Bauern, die gegen ihre Beis aufgebracht sind. Ihre Forderung: Befreiung vom Militärdienst und Einführung der türkischen Sprache statt der albanischen in den Schulen. Albaniens Kanzler Essad Pascha wird beschuldigt, seine Versprechungen nicht gehalten zu haben, und Wilhelm I. von Albanien muß die Kanonen italienischer Kriegsschiffe nun gegen seine eigenen Unterthanen zu Hilfe rufen. Kann es eine deutlichere Lage für den Monarchen eines neuen Staatswesens geben? Wie ist diese neueste Rebellion zu bewerten? Nach den großen Verlusten der Türkei auf dem Balkan können sich gewisse türkische Kreise nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß ein in der Mehrheit mohammedanisches Land wie Albanien von einem christlichen Fürsten regiert werden und unter dem Schutze der europäischen Mächte vorwärts kommen soll. Für diese Kreise, die überall ihre Agenten und Fürsprecher haben, gilt es als Grundfals, daß Mohammeds Anhänger nur unter der Aegide des türkischen Reiches gedeihen können. Ein Verzicht auf diesen Grundfals erscheint ihnen ein Fiasco des türkischen Staatsgedankens aus heute, nach der Zurückdämmung aus Europa, ja heute erst recht. Als im vorigen Jahre die Kandidierung des Prinzen zu Wied durch die Großmächte für den albanischen Thron bekannt wurde, ließ man in Konstantinopel viele hervorragende Albanesen, die sich vorübergehend mit Erlaubnis der türkischen Regierung dort aufhielten, in die jungtürkische Komiteezentrale rufen und verlangte von ihnen die Unterchrift zu einer Erklärung, worin sie sich für einen mohammedanischen Fürsten und gegen den Prinzen zu Wied aussprechen sollten. Wer sich nicht fügte, wurde mit sehr unartigen Mitteln über die türkische Grenze geschafft, und obwohl die türkischen Planmacher für ihre Absichten in Albanien damals nicht genügend viel Parteigänger fanden, haben sie den Gedanken einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Albaniens den Großmächten zum Trotz nicht aufgegeben. Man erinnert sich wohl noch gut des türkischen Putschs Anfang Januar dieses Jahres: 200 Parteigänger Fzet Paschas reisten von Konstantinopel nach Balona in der Absicht, bei Nacht zu landen und die Bevölkerung aufzuwiegeln, um den früheren türkischen Kriegsminister zum Fürsten von Albanien zu proklamieren. Die provisorische Regierung von Albanien, noch rechtzeitig gewarnt, verhängte sofort den Belagerungszustand über Balona und ließ im Einverständniß mit dem Kontrollausschuß und den holländischen Gendarmerieoffizieren die türkischen Abenteurer festnehmen, soweit sie ihrer habhaft werden konnte. Die verhafteten türkischen Offiziere waren mit großen Geldsummen und Schicksal versehen, ein Beweis, wie gut alles in Konstantinopel vorbereitet war.

Dann kam der Prinz von Wied, Albanien's Küstenbewohner und die Intelligenz des Landes gingen ihm mit den freundlichsten Gefühlen entgegen. Aber unter der Landbevölkerung im Innern, insbesondere in den Bergen, brütete die türkische Noth. Die dort lebenden Bauern, die

Gießener Konzertverein.

Das X. und letzte Konzert im 123. Vereinsjahr brachte einen herrlichen Abſchluß in der Aufführung des für Bienen und wohl für die allermeisten Zuhörer neuen Werkes: G. Fr. Daen-
dels's Jephtha. Dieses Wunderwerk ident mit unerschöpflicher
Reinheit und Reichtum alle andern Werke dieses unerschöpflichen Meisters
zu übertrafen, selbst seinen Reiz nicht ausgenommen. Mag
dieser auch in Charakter und Form geschlossener, einheitlicher sein
und mag man ihm um seiner ungeheuren Macht und Stilleheit
willen den Preis zuerkennen, reicher, vielgestaltiger und dabei doch
unberührt natürlich sieht die Erfindung in seinem Jephtha da-
hin. Alle Empfindungen umhüllt dieses Werk von der tiefsten und
erhabensten Tragik bis zur lieblichsten Freude am Daſein. Man
solle dieses Werk öfter hören, um seine Schönheiten im einzelnen
ganz kennen zu lernen; sicherlich wird es gerade dem Rusſfreund
immer wieder neue Herrlichkeiten erschließen.

Das Werk stellt insbesondere die Solostimmen vor eine große Aufgabe. Die Hauptchwierigkeit liegt in einem gewissen Wechsel der Grundstimmung der Charaktere, der sich im Laufe der Handlung vollzieht. Man darf etwa sagen, daß zunächst Hamor und Zephis die Träger des lyrischen Elementes sind, der einfachen, natürlichen Menschlichkeit — und daß Zephia und Hanna die heroischen Charaktere darstellen. Später aber tritt eine Wandlung ein, weniger bei Hamor und Hanna — bei diesen zeigen sich mehr nur momentane Stimmungswechsel, am wenigsten bei Hanna — dagegen wird Zephia unter dem Überstrich seiner Gefühle aus dem Heroischen ins natürlich-menschliche Gebiet getragen, während in Zephis der volle Umschwung zum Heroischen eintritt.

Für die Solisten des geistigen Tages bedeutete diese Aufgabe aus natürlichen Gründen eine fast unabwendbare: Herr Dr. Moser hat den natürlichen Sinncharakter für herrliche Aufgaben und stand hier vor einer fast durchgehend luxurianten; für den Jeptha wäre ein ausgeprochener Heldentenor, aber mit der Falschheit, auch leidender Stimmorgan in so schöner Weise gerufen zu werden, wie dies Herrn Ruge in seinen letzten Arris portrefflich geriet, am Plage gewesen. Frau Berner-Jensen neigt, wie wir ja von früher her wissen und stets mit großem Entzücken genossen haben, weit mehr zur Virol, als zu heroischen Gesängen, während Art. von Labig's eine im Verden begriffene Heroine ist, der daher der Schluss besser geriet, als der Anfang, obwohl ich nicht verkenne, daß sie stellenweise, insbesondere bei tonmalerischen Schildern, eine überrückende Deutlichkeit der Wiederbegegnung entfaltete (hic und da mischt es freilich auch

durchweg Alphabieten sind, erhielten nicht die leiseste Ahnung von der neuen, selbständigen Regierung; ihnen blieb es ganz gleichgültig, wer nun die Krone Albanien trägt, und man hat es ihnen nicht schnell genug beigebracht, daß dieser Fürst der alleinige Herrscher des Landes geworden ist und nicht ein Vasall des Padischahs. Bezeichnend ist, daß, nach einem Briefe, einer der mohammedanischen Landhauptideuten in Albanien kürzlich einem deutschen Reisenden gegenüber äußerte: „Ich höre, daß jetzt der deutsche Prinz in Durazzo residirt; meinetwegen kann er residiren, wir werden ihn nicht stören, wir erwarten nur, daß er uns nicht stört.“ Man sieht, die Durchdringung Albanien mit dem Willen der neuen Regierung ist auch in den Anfängen noch nicht gelungen. Zwischen Fürst und Volk haben sich schon während der kurzen Zeit seiner Anwesenheit die Beis eingeschoben, die dem Volke klarmachen, daß die Regierung in Durazzo nichts leisten wird, daß sie als einziger Segen des neuen Regimes den Kriegsdienst fordert und die mohammedanische Sprache ausrottet. Es fragt sich nun, ob es dem Fürsten Wilhelm gelingt, aus eigener, oder was gefährlicher ist, mit fremder Kraft den Sturm zu beschwören, der jetzt aus den Bergen gegen Durazzo herunterbraust. Die führende Intelligenz der Mohammedaner, die zur Schaffung Albanien's tatsächlich viel beigetragen und sich für die Wahl des christlichen Fürsten eingesetzt hat, ist es, auf die nun alles ankommt. Dält sie zu dem Fürsten, so kann noch alles gut werden. Bricht auch diese Mauer, so kann man dem deutschen Fürstensohn keinen anderen Rat geben, als unter dem Schutze der italienischen Schiffsanonen das undankbare Land zu verlassen und bessere Zeiten abzuwarten.

Wir erhielten folgende Meldungen:

Durazzo, 19. Mai. Starke bewaffnete Banden, theils muslimanische Janakiker, theils gegen ihre Besitzungen aufgebraute Bauern, sind gestern in die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Slat eingedrungen und haben den Kaimakam vertrieben. In Durazzo sind Schutzmaßregeln getroffen worden.

Wien, 19. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Gestern nachmittag 6 Uhr hatte Essad Pascha eine Audienz beim Fürsten Wilhelm, die sehr stürmisch verlief. Sie endigte damit, daß Essad Pascha seinen Rücktritt gab. Darauf organisierte Essad mit seinen 5000 Partigängern, die außerhalb Durazzos kampierten, und 300 Anhängern, die in seinem Hause untergebracht waren, eine Revolte und gab heute früh selbst das Signal zum Kampf, indem er den ersten Schuß gegen das kaiserliche Palais abfeuerte. Die von Oesterreich-Ungarn gelandete Batterie erwiderte sofort das Feuer. Das Haus Essad Paschas wurde beschädigt. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Sofort wurden mehrere Kontingente österreichischer und italienischer Matrosen gelandet, welche das Haus Essad Paschas belagerten und die Stadt besetzten. Essad schickte einen Parlamentär und bat um freies Geleitz auf ein italienisches Schiff. Dieses wurde ihm jedoch verweigert und um 9 Uhr er und seine Gemahlin auf das österreichisch-ungarische Stations-Schiff gebracht.

Essad Bajda gefangen gesetzt.

Wien, 19. Mai. Essad Pascha ist gefangen
gesetzt und an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegs-
schiffes „Szigetar“ gebracht worden, wo er vorläufig zur
Verfügung des Fürsten verbleibt. Näheres ist noch nicht
bekannt.

Bei einem solchen Werke sind nun Aufgaben gestellt, die nur reifste Künstlerkraft voll erschöpfen kann; daher wäre das bei Frau Paula Werner-Jensen auch durchaus der Fall gewesen, läge ihr eben der Gesamtcharakter der Hanna. So aber wurde auch diese ausgezeichnete Künstlerin erst dem Engel ganz gerecht; hier war reiflos auch der Stimmungsgehalt erschöpft; Gehör; hier ist ja auch vielleicht der Höher-akt des ganzen Werkes und wir können uns nur freuen, daß gerade hier auch das Gelingen auf voller Höhe war. Für die andern drei Solfen war die Aufgabe noch zu groß; wir dürfen hier noch nicht den Kapazität reifster Künstlerkraft anlegen, dürfen uns aber doch vieles wohl gelungenen freuen. Vortreffliche Stimmritze und musikalische Begabung sind bei allen unentbehrlich und der Weg zur Höhe ist beschritten; Auswahl der Gesangspartien nach dem Grundcharakter der Stimme dürfte anzuraten sein — die Beherrschung aller Register vom Verfalls-Trautchen bis zum Vorstich-Empfinden ist doch hier nur ganz Ausserordentlich gegeben.

Sehr gut war die Fassung des Orchesters. Etwas mehr Ruhe in den beiden ersten Theilen des Werkes und insbesondere bei den Sologeistungen hätte ich mir gewünscht; hier wurde stellenweise etwas gehastet. Die einzeln hervortretenden Instrumente, und besonders die Bläser waren ausgezeichnet. Höchstes Lob verdienen neben Herrn Professor Trautmann eine so ausgezeichnete Begleitung hier in Gießen zu haben. Präzision und Tonhöflichkeit waren vorzüglich. Herrn Goerlach möchte ich wünschen, daß unsere liebe Orgel nicht heimtückische Ränzel hätte, die ohne seine Schuld die Freude verderben und schrecklich tödend wirken. Verräthlich war die Orgel aber besonders bei Begleitung des Engels.

Königlich war der Sängerkreis frisch, schwungvoll und besonders die Soprane überaus schön klanglich: da wärst ein Eöthliches Chör herau, dessen Fische wir uns anlegen sein lassen sollten. Der Akademische Gesangsverein löste die ihm gestellten Aufgaben in Rahmen seiner künftlichen Mittel; eine wirkliche Ausgeglichenheit aller vier Stimmen, so daß es keine der andern zuzugutur reiste, verdient alles Lob. Es geriet nahezu alles, wenn auch die und da ein Einsatz etwas zu schwach klang und die Soprane auf einzelnen hoch gehaltenen Tönen nicht ganz rein waren: solche kleinen Unfälle hängen manchmal an einer momentanen Indisposition einzelner Stimmen. Für die Naturchöre und insbesondere für den Schlußchor wäre freilich ein weit härtere Chor erwünscht; da müssen grimmige Klangmassen werden, die hier fehlten. Aber wer denkt da nicht an frühere Jahre, wo der Chor kaum halb, ja nur ein Drittel so stark war, wie heute —

Durazzo, 19. Mai. Heute früh entwickelte sich ein Kampf zwischen der holländischen Gendarmerie und der Leibgarde Esjad Paschas. Das Haus Esjad Paschas wurde beschossen. Das Gefecht endete mit der Gefangennahme Esjad Paschas, der sich gegenwärtig an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvar“ in Gewahrsam befindet.

Durazzo, 19. Mai. Der italienische Kreuzer „Vettor Pisani“ und eine Anzahl italienischer Zorpedoboote sind hier eingetroffen. — Die Aufrständischen, die sich Durazzo genähert haben, stellen die Forderung, vom Militärdienst befreit zu werden, und verlangen Einführung der türkischen Sprache anstatt der albanesischen in den Schulen. Sie beschuldigen Effendi Pascha, die ihnen gegebenen Versprechungen nicht gehalten zu haben. — Wie es heißt, ist Abdi Bey gestern auf dem Wege nach Tirana getödtet worden.

Mitteilungen des Grafen Berchtold.

In der österreichischen Delegation machte am gestrigen Dienstag Graf Berchtold nach ihm zugegangenen Mittheilungen über die Lage in Albanien folgende Ausäußerungen: Die in den letzten Tagen verhängten Ereignisse würden den Anhängern Glad Paschas und ihren Sognern führen zu Unberuhigungen in der Nähe von Durazzo, was in Durazzo selbst Anlaß zu Besorgnissen gab. Zum Schutze der Sicherheit des Fürstenthums verfügten die Kommandanten des italienischen und des österreichisch-ungarischen Stationschiffes in gegenseitigen Einvernehmen die Landung einer Matrosenabtheilung, doch kam es nicht zu einem Eingreifen. Die italienische Regierung, welche nur ein kleineres Kriegsschiff als das ungarische vor Durazzo liegen hat, hielt die Torpedobootflottille zurück, welche seit einigen Tagen dort kreuzte. Glad Pascha befindet sich zurzeit an Bord unseres Kriegsschiffes. Etwas weitere Nachrichten befehlt sich der Minister vor, den Delegationen mitzutheilen.

Die Niagara-Konferenz.

Washington, 19. Mai. Präsident Wilson hat den amerikanischen Vertretern auf der Niagara-Konferenz mitgeteilt, daß die Regierung die endgültige Beilegung der Streitigkeiten in Mexiko als Bedingung für die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Veracruz ansehe. Der Präsident gab den Delegierten keine besonderen Institutionen mit, sondern ersuchte sie, sich abwartend zu verhalten und Vorschläge entgegenzunehmen, wobei er hinzufügte, daß der Frieden ihm von der Entfernung Huertaz und der Aufrichtung einer strengen und gerechten Regierung abhängig erscheine, einer Regierung, die bereit sei, unbeeinträchtigte Wahlen vorzunehmen. Die Abgesandten Huertaz erklärten sich bereit, den Rücktritt Huertaz zu empfehlen unter der Bedingung, daß zuvor eine endgültige Entscheidung über die Art der Regierung getroffen werde, die folgen solle. Die militärische Lage in Mexiko bereitet der amerikanischen Regierung Sorge, da ein plötzlicher Ausbruch von Feindseligkeiten gegen die amerikanischen Truppen oder Verwicklungen in Tampico befürchtet werden, die die ganze Lage ändern könnten.

Deutsches Reich.

Der Kellernrat des preussischen Abgeordnetenhauses, das auch am Dienstag bei der dritten Lesung des Beschlusses war, beschloß am gestrigen Dienstag, vom 26. Mai bis 9. Juni Pflanzungen eintreten zu lassen. Bis zum 26. Mai soll die erste Lesung der Beschlusssnovelle und sein Vorlesen beraten werden. Nach Pfingsten wird die 2. und 3. Lesung der Beschlusssnovelle und die ersten Lesungen des Fideikommiss- und Fideicommissgesetzes stattfinden. Voraussichtlich wird der Landtag

wir sind eben sehr, sehr viel anbruchsvoller geworden und daß wir das hier in München geworden sind, verbanke ich mit in erster Linie Herrn Professor Trautmann. Nicht verstanden ist das das größte Lob, das man einem Dirigenten spenden kann; denn darin liegt die Anerkennung, daß er das ganz musikalische Leben einer Stadt zur Höhe zu führen verstand — und das ist nicht leicht! Auch die Aufführung von Haendels's *Repha* verbanke ich in allererster Linie seinem Wirken; sie war im ganzen vortrefflich!

Thomas Kofchat †.

Der bekannte Volksliederkomponist Thomas Kolchat ist im Alter von 71 Jahren in Wien gestorben.

Thomas Reichart, der Sänger des allbekannten Liedes „Der
Lassen bin ich“ ist an Arterienverkalkung, 71 Jahre alt, in
gefallen. Erst vor wenigen Jahren hatte er sich in den Ruhe
nach begeben.

Kloßth wurde in Bistritz bei Magensurt geboren und hat auf der Wiener Universität Philosophie und Naturwissenschaften studiert. Bald aber gab er sich ganz dem Salskarni hin, erst als Chorführer an der Wiener Hofoper, dann als Mitglied der Dom- und Hofkapelle. Der Kiefernriegl seiner Lieber entböh ihn bald materieller Sorgen. Von dem schönen Rätterland aus habe sich seine Gefänge, untrüglich für Männerquartett geschrieben in ein- und mehrstimmigen Bearbeitungen, mit oder ohne Rhythmus und Harvierbegleitung in allen Tonlagen das ganze deutsche Sprachgebiet erobert; während auf ihrem geistigen Heimathoden, Kanten, mehr und mehr das Deutsche mit dem rapid anwachsenden Slawenreich zu kämpfen hatte.

Koschar war eigentlich bis zuletzt froh und lachend. Er war noch wie vor der beste Interpret manches seiner melodischen, gemüthlichen und humorvollen Lieder, zu denen er selbst die Dichtungen schrieb. Weitauß das verbreitetste von allen was Koschar komponiert hat — und seiner Werke gibt es eine große Zahl — ist sein bereits genanntes „Verlassen, verlassen bin ich“. Es ist eines der wenigen Kunstlieder, die zu einer völkelliedartigen Popularität gekommen sind. Sehr bekannt sind seine „Quartette und Ebdre und die Melodien des Singspiels „Kühn der Dörfersee“, Werke, die in Text und Komposition nach ihrer würdigen Art und ihrem Humor an die besondere Weise des bairischen Völkelliedes erinnern und auch in der Färbung den vornehmlichen volkstümlichen Liedern und mehrstimmigen Gesängen nachgeahmt sind.

im Juni noch 6—8 Sitzungen abhalten. Daraus wird er bis 10 November vertagt werden. In der zweiten Hälfte werden noch einige größere Kommissionen tagen, um die ersten Beschlüsse der großen Geleise zu berenden.

Wahlreform in Baden? Die badische Zweite Kammer des Landtags beriet am Dienstag über die Anträge der National-Liberalen und der Fortschrittler betr. Einführung der Verhältniswahl. Staatsminister v. Busch erklärte, die Regierung verkenne nicht, daß der Verhältniswahl ein Ideal zu Grunde liege, allein sie habe auf dem Standpunkt, daß ein wirklich erprobtes System in größerem Stil noch nicht vorhanden sei. Die Regierung sei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein unwirgender Grund zur Veränderung der Verfassung nicht vorliege und daß in der Tat die parlamentarische Vertretung den Willen des Volkes wiedergebe. — Das Zentrum, das 20 Jahre für den Proporz eingetreten war, hat sich in der Sitzung gegen die allgemeine Verhältniswahl zum Landtag erklärt. Die Anträge betr. Einführung der Verhältniswahl wurden schließlich mit 35 gegen 29 Stimmen angenommen.

Die in Berlin eingetroffenen englischen Kräfte mit ihren Frauen wurden am Dienstagabend im Aufstellungspark vom Staatssekretär a. D. Dernburg auf englisch begrüßt mit dem Wunsch, daß es ihnen in Berlin gefallen möge und daß sie den Eindruck mit nach Hause nehmen möchten, daß die Deutschen für die englische Nation ein lebhaftes Interesse haben. Nach weiteren Begrüßungen durch das Herrenhausmitglied Sch. Rat von Böttiger und andere dankte namens der englischen Gäste Merittens Hughes für den freundlichen Empfang.

Ausland.

Die Anfeindung des Präsidenten Poincaré. Unter dem Titel „Der Marich nach dem Elise“ schreibt der „Figaro“: Man nimmt bereits den Hauptgedanken der nächsten Geleiseperiode wahr. Es ist der Angriff gegen den Präsidenten der Republik, der seit einigen Tagen sowohl auf Seiten der vereinigten Sozialisten wie auf Seiten der sozialistischen Radikalen in allen Tonarten, bald drohend, bald ironisch begonnen hat. Hohe politische Persönlichkeiten fordern Poincaré wie seinerzeit Mac Mahon auf, sich entweder zu unterwerfen oder zurückzutreten. Wem soll Präsident Poincaré sich unterwerfen? Es ist unmöglich, die Verfassung mehr zu respektieren, als er es tut. Das, was man ihm in den äußersten Kreisen der Linken nicht verzeihen kann, ist die Tatsache, daß der Verfall der Kongress, der ihn gewählt hat, einen Augenblick von französischem und nicht von Parteigeist befreit war. Man will seinen solchen Präsidenten. Man sucht einen Mann, der die revolutionäre Arbeit unternehmen soll. Deswegen gerät man Poincaré unanfeindlich an. Träumt man vielleicht von Präsidentenwahlkriege? Das würde im ganzen Lande eine solche Verfallung hervorrufen, daß man sich bald wohl überlegen wird, denn eine Präsidentenwahlkriege würde sich bald zu einer Krise des Regimes selbst gestalten und die ungeheure Mehrheit der Bourgeoisie dürfte sich von diesem Regime lösen. Frankreich befindet sich gegenwärtig im Elise eine seiner besten Hoffnungen und man wird es nicht dazu bringen, auf diese Hoffnung leicht zu verzichten.

Ein Säbelduell des Grafen Tizza. Aus Dienstadt wird vom 19. Mai gemeldet: Um 3 Uhr nachmittags fand im Rechtsaal von Kassel ein Säbelduell zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tizza und dem Abgeordneten Siegfried Kassel unter den schwersten Bedingungen statt. Das Duell wurde mit schweren Kavalleriefehlern ohne Vorzeichen ausgetragen, wobei Tizza und Siegfried ernstlich verletzt wurden. Es dauerte 20 Minuten und es fanden fünf Gänge statt. Beim ersten Gang erhielt der Ministerpräsident auf dem rechten Arm eine Wunde infolge Überbogens des Säbels seines Gegners. Beim fünften Gang erhielt der Abgeordnete Kassel eine 15 Zentimeter lange, aber nicht tiefergehende Schnittwunde am Unterarm. Die Wunden blieben unbedeutend.

Das dänische Königspar ist am Dienstag nachmittag von Paris in Brüssel eingetroffen. Zu seinen Ehren fand am Abend im Stadtsaal ein Galadinner statt.

Die Thronrede des Königs von Schweden. Der schwedische Reichstag wurde am gestrigen Dienstag mit einer Thronrede eröffnet. Die Opfer, die ich von euch fordere, sind keineswegs gering, aber nicht zu groß, da sie dem Wohl des Vaterlandes gelten. Verschiedene mit der Verteidigungsfrage zusammenhängende Vorlagen werden euch vorgelegt. So unterbreite ich euch eine Vorlage über Reformen zum Militärrecht. Wenn die Ursachen des lässigen Gefühls mangelnder Sicherheit für das Vaterland entfernt sein werden, dann wird — das ist meine Überzeugung — das ganze Volk mit umso größerer Zuversicht andere große Fragen, die der Lösung harren, in Angriff nehmen. Ich schlage Änderungen der Verfassung vor, die eine anderweitige Einteilung der Staatsdepartements ermöglichen. Im Zusammenhang mit dem Finanzplan, der euch unterbreitet werden wird, schlage ich zur Deckung gewisser höchst bedeutungsvoller Aufgaben für verschiedene Zwecke eine einmalige Verteidigungsabgabe vor, eine Verteidigungssteuer ausschließlich auf größere Vermögen und größere Einkommen.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 20. Mai 1914.

Die Straßenbahn Gießen—Wiesed.

Die Verhandlungen von Wiesed abgebrochen.

Schneller, als man glauben konnte, haben sich die Verhandlungen zwischen der Stadt Gießen und der Gemeinde Wiesed erledigt, indem der Gemeinderat Wieseds den Beschluß faßte, der allerdings nur mit einer geringen Mehrheit angenommen wurde, die Verhandlungen mit Gießen abzubrechen und die Zuschriften des Oberbürgermeisters unbeantwortet zurückzuschicken. Sofort nach diesem Beschluß wurde dann der Antrag gestellt, die Vorbereitungen zur Einführung einer Automobilverbindung ins Werk zu setzen. Einen so energischen Schritt hätte man den Gemeinderäten Wieseds wohl kaum zugetraut. Wir erhalten folgenden ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des Gemeinderats:

— Wiesed, 19. Mai.

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend stand als Hauptpunkt die Beratung über die elektrische Straßenbahn Gießen—Wiesed. Daß ein „großer Tag“ zu erwarten war, ging daraus hervor, daß der Gemeindevorstand vollständig erschienen war, und der Zuschauerraum bis auf den letzten Platz besetzt war.

Bürgermeister Schomberg gibt zunächst das Schreiben des Oberbürgermeisters Kellner bekannt, wonach die Straßenbahn der Kreisstraße entlang, durch die Grabenstraße und Kornblumenstraße, geführt werden soll. Weiter wurde darin zum Ausdruck gebracht, daß weder von einer Verpflichtung Gießens, die Bahn zu bauen, noch einer solchen von Wiesed, einen bestimmten Beitrag zu leisten, die Rede sein könne; alle Besprechungen seien als null und nichtig zu erklären, und Oberbürgermeister Kellner wisse nichts von der Existenz irgendwelcher verbindlichen Abmachungen.

Diese Ausführungen erregten in der Versammlung eine große Enttäuschung. Es wurde an Hand des vorliegenden Aktienmaterials folgendes festgestellt: Am 15. Juli 1912 faßte der Gemeinderat Wiesed den Beschluß, 35.000 Mk. in jährlichen Raten zu 5000 Mk. für Erbauung der Straßenbahn der Kreisstraße entlang durch die Giesener Straße bis zur Pflanzengasse zu zahlen. Am 2. August 1912 teilt Oberbürgermeister Kellner mit, daß die Stadtverordnetenversammlung in Gießen das Angebot Wieseds gutgeheißen hat und der Bau der Bahn sobald als möglich in Angriff genommen werden soll. Kurz darauf traf denn auch hierzu die kreisamtliche Genehmigung ein. Jetzt sollte

eine längere Pause ein, die Verlegenheit sollte von der Regierung verzögert worden sein, was diese aber in Abrede stellte. Am 17. Juni 1913 faßte der Gemeinderat Wiesed, daß die Pläne vervollständigt sind und daß nach deren Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde, die voraussichtlich im August 1913 erfolge, sofort mit dem Bau begonnen werde. Die Schienen könne man erst nach der Abnahme bestellen, die Lieferfrist hierfür betrage 8 Monate. Eine Beschleunigung sei nicht möglich. Das Kreisausschussmitglied im Sommer 1913 darauf aufmerksam, daß die Giesener Straße sofort kanalisiert werden müsse, da spätestens im Frühjahr 1914 mit dem Bau der Straßenbahn begonnen werde. Im Herbst 1913 stellte Gießen den Antrag, daß Wiesed das Gelände zur Weiterführung nach Alten-Busef kostenlos zur Verfügung stelle, dem wird in der Weise Rechnung getragen, daß Wiesed die Ortsstraßen kostenlos zur Verfügung stellt.

Beigeordneter Schäfer erklärt, daß trotz aller gegenteiligen Behauptungen ein Vertrag, wenn auch nicht im Sinne des Geleises, bestehe.

Gemeinderat Fr. Deibel ist derselben Meinung und erklärt, wenn zwei Vertrauensleute in einer solchen Stellung unter Berufung auf ihre Amtseigenschaft Mitteilungen zugehen lassen, so wäre dies gleichbedeutend mit einem Vertrag. Man komme jetzt schon wieder mit einem neuen Plane, trotzdem Wiesed doch schon wiederholt erklärt habe, daß für Wiesed nur die Kreisstraße und Giesener Straße in Betracht komme. Das geschehe jedenfalls in der Absicht, entweder den Bau ganz unmöglich zu machen oder vielleicht einen bedeutend höheren Beitrag herauszuschlagen. Wiesed habe es jetzt satt, sich in einer solchen Weise länger hinhalten zu lassen, er beantragte deshalb, alle diesbezüglichen Schreiben unbeantwortet an die Stadt Gießen zurückzuschicken.

Den Antrag befürworten die Gemeinderäte Beder und L. Deibel, während Bader darlegt, daß es besser und der ganzen Sache dienlicher wäre, wenn man konsequent, aber doch nicht derart scharf vorgehe. Loh beantragt, der Stadt Gießen mitzuteilen, daß die Gemeinde Wiesed auf ihrem am 15. Juli 1912 gefaßten Beschluß bestehen bleibe, und daß eine andere Linienführung oder Beitragsleistung niemals in Betracht komme. Man habe es nicht nötig, neue Beschlüsse zu fassen, die Meinung des Gemeinderats in dieser Angelegenheit sei schon verschiedentlich unzweideutig zum Ausdruck gekommen, und Ereignisse, die eine andere Auffassung veranlassen hätten, seien nicht eingetreten. Heinrich Erb ist derselben Meinung. Er meint, es sei, wenn man den Bau ganz ablehnen wolle, besser, vorher Rücksprache mit der Gemeinde zu nehmen.

In der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag Loh, mit der Stadt nochmals zu verhandeln, abgelehnt, der Antrag Deibel, alle Schreiben zurückzuschicken und die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten, mit 7 gegen 5 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Loh beantragt sofort, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen: Anschaffung eines anderen Verkehrsmittels (Automobils).

Unser Wieseder Mitarbeiter fügt noch hinzu:

So wäre man also in Wiesed und Gießen um eine Hoffnung ärmer geworden. Ob der Beschluß das Richtige getroffen hat, darf sehr stark bezweifelt werden. Bürgermeister Schomberg hätte seinen ganzen Einfluß aufbieten müssen, um das Zustandekommen eines solchen Beschlusses zu verhindern. Die völlige Ablehnung hätte auch noch erfolgen können, wenn Gießen den Bau auf der Giesener Straße abgelehnt oder übertrieben hohe Forderungen gestellt hätte. Jedenfalls wird hierüber noch manches gesagt werden müssen, da dieser Beschluß mit dem Willen von $\frac{2}{3}$ der Wieseder Einwohner in Widerspruch steht.

**** Tageskalender für Mittwoch, den 20. Mai: Stadttheater:** Gastspiel des Kaiser-Theaters: „Polenblut“. Abends 8 Uhr.

Alte Bürgerbund: Vortrag in der Aula abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Gewerbeausstellung:** Konzert Donnerstag nachmittag von 4—7 und abends von 8—11 Uhr.

**** Aus dem Schuldienst.** In den Ruhestand versetzt wurde die Lehrerin an der höheren Bürger-(Mädchen-) Schule zu Büdingen Johanna Gödel auf ihr Nachsuchen, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste, vom 16. Mai 1914 an.

**** Offene Lehrerstelle.** Erledigt ist die mit einem evangelischen Lehrer zu besetzende Schullehre zu Ober-Schönmattenweg, Kreis Deypenheim.

**** Prüfungsausschuss für Hofbeschlus.** Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sind für die nächsten drei Jahre zu Mitgliedern des Prüfungsausschusses im Hofbeschlus für die Provinz Oberhessen ernannt: Großh. Kreisveterinärarzt Dr. Knell zu Gießen, Lechschmied an der Veterinäranstalt Georg Lambert zu Gießen, Gutbesitzer Dekonomierat Karl Müller zu Reuthof bei Leig, gestern, Kreis Gießen. Zum Vorsitzenden der Prüfungskommissionen wurde der Großh. Geheim Obermedizinalrat Professor Dr. Lorenz zu Darmstadt bestellt.

**** Oberhessischer Kunstverein.** Die Ausstellung ist am Himmelfahrtstag von 11 bis 3 Uhr ununterbrochen geöffnet. Verkauft wurde ein Oelgemälde „Gefährliche Fahrt“ von Professor R. Kaiser-München und geht nach auswärts in Privatbesitz über.

**** Zollstelle am Güterbahnhof.** Um den Verkehr bei der neuen Zollstelle tunlichst zu erleichtern, ist auf Anregung der Handelskammer vom Großh. Ministerium der Finanzen auf Wittenberg genehmigt worden, daß die bei der Zollstelle am Bahnhof in Gießen abgefertigten Waren vor der Vereinnahmung oder Sicherstellung der Abgaben- und Gebührenbeträge an bekannte sichere Warenführer oder „Empfänger“ verabfolgt werden dürfen, wenn diese bei der Zollstelle Stundungsanerkennnisse abgeben oder sich verpflichten, den Zoll u. u. unmittelbar nach der Wertung bei der Hauptamtstasse zu entrichten. Außerdem ist der erste Abfertigungsbeamte bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhof ermächtigt worden, Zollbeträge bis zu 20 Mk. für die Hauptamtstasse zu erheben.

**** Die Gewerbeausstellung** hatte auch gestern einen außerordentlich starken Besuch zu verzeichnen. Waren bisher die Besucher Bewohner der Stadt Gießen und ihrer nächsten Umgebung, so bemerkte man gestern nachmittag sehr viele Schaulustige, die von auswärts gekommen waren. Abends war das Publikum wieder „ganz Gießen“. Das Giesener Orchester unter Leitung seines Dirigenten Hermann Keller spielte um 8 Uhr und hatte

zusammen mit dem prachtvollen Wetter eine große Anziehungskraft ausgeübt. Garten und Saal waren von Anfang an voll besetzt und mancher, der seinen Sitzplatz mehr erhalten konnte, wünschte, daß in Zukunft eine größere Zahl von Tischen und Stühlen aufgestellt werde. Die Aufstriche wurden flott und sicher gespielt und errangen ungeteilten Beifall. Hervorgehoben sei aus dem inhaltsreichen Programm die Jubelouvertüre von Bach, die Weltliche Omenparade und eine reizende Paraphrase über „Ein Vögelchen sang im Lindenbaum“ von Eberle. Ein Trompetensolo „Rose vom Ymo-See“ von Schmidt wurde von Herrn Mahnkepp technisch einwandfrei und stimmungsvoll vorgetragen.

**** Kleine Mitteilungen.** In einem Laboratorium des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. entstand vermutlich durch Kurzschluß ein Brand. Der für etwa 3000 Mk. elektrische Apparate vermachte. Der Schaden ist um so bedauerlicher, als die Apparate die Ergebnisse einer Doktorandenarbeit sind. — Der Wehrbeitrag aus dem Oberaunuskreis hinsichtlich der Stadt Homburg beträgt 1536 800 Mk. Das Kapitalvermögen vermehrte sich um 6 Millionen Mark. — Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde der 23jährige Student Wilhelm Vogt in Darmstadt festgenommen, der verdächtig ist, den Tod des bei einem Brande verunglückten Privatdozenten Hendrich verursacht zu haben. — In Krumstadt sind die Mägen und der Scharlach ausgebrochen. Eine Schulkasse wurde bereits geschlossen. — In Frankfurt a. M. gab am Montag die Ehefrau des Kraftwagenführers Krüger auf ihren Mann einen Revolverknall ab, weil er die Eheverhältnisse gegen sie eingetrübt hatte. Der Schuß ging fehl. Ein weiterer Angriff der Frau wurde durch die Geistesgegenwart des Mannes verhindert. Die Frau kam in Haft. — Mit abgefahrenem Kopfe wurde heute früh in der Nähe der Station Borsum an der Reichenbach-Reichenbach-Reichelsheim der etwa 40 Jahre alte Streckenwärter Adam Lohnes aus Oberklingen gefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Landkreis Gießen.

d. Wiesed, 19. Mai. In der Gemeinderatsitzung am Dienstag wurde neben der Straßenbahn Gießen—Wiesed noch über folgende Punkte verhandelt: Dem Kaninchenzuchtverein wurde zur Förderung der Zucht ein Ehrenpreis bis zur Höhe von 15 Mark bewilligt. Zum Wiesendorchestrang wurde Ludwig Keller V. gewählt. Die Gasse in der Riederstraße soll vorläufig nach Bedarf wiederhergestellt werden. Den Arbeiten im Pfarrhaus wurde nachträglich Genehmigung erteilt. Die An- und Abschaffung eines Bullen wurde genehmigt.

Kreis Friedberg.

L. Friedberg, 19. Mai. Der hiesige Gewerbeverein hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Heid, trat am 1. Mai nieder, an seine Stelle wurde Stadtverordneter Füller gewählt. Der Verein, welcher vor wenigen Jahren nur 90 Mitglieder zählte, hat heute 204 aufzuweisen. Beigeordneter a. D. Hieronimus wurde zum Ehrenvorsitzenden und Rentner Winder zum Ehrenmitglied ernannt.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Kreisschau zu Schotten.

Die landwirtschaftliche Kreisschau, die am 23. und 24. Mai in Schotten abgehalten wird, hat nunmehr greifbare Formen angenommen, denn unter der umsichtigen Leitung des Vorsitzenden des Bau- und Marktschusses, Herrn Theodor Sellarius und in Gemeinschaft mit Kreisstraßenmeister Fiedler ist auf dem sonst so kahlen und unwirtlichen „Boschhof“ ein kunstbewusstes Ausstellungsbild hergestellt worden.

Nachdem die Stadt Schotten durch weitere Vererbung des Platzes genügend Spielraum in der Ausdehnungsfähigkeit der zu treffenden Einrichtungen geschaffen hatte, war es möglich, in schöner und übersichtlicher Weise die Gruppierung der Ausstellungsbau- und Wirtschaftshallen, Bräunungs- und Vorführungsringe usw. vorzunehmen.

Ganz besonderen Gefallen wird der Fremde an dem Ausstellungsbau finden, weil er eine herrliche Aussicht in die nähere und weitere Aussicht gewährt und ein treffliches Bild von der typischen Bodengestaltung des Vogelsberges gibt.

Die belebende Seite einer landwirtschaftlichen Ausstellung liegt in der Bewertung der Ausstellungsobjekte durch sachkundige Preisrichter, in dem Vergleich der eigenen Leistungen mit denjenigen anderer Berufsgruppen und in der Beobachtung der von der Allgemeinheit für richtig erkannten Ziele und Bestrebungen, welche wieder örtlich und bezirksweise verchieden abgestuft sein können.

Wer alle diese Vorgänge und Erscheinungen eingehend kennen lernen und beobachten will, wird seinen Besuch auf den Bräunungstag am Samstag einrichten müssen. Derjenige jedoch, dem dies aus Zeitmangel verweigert wird, wird auch noch am Sonntag an der Gasse des ausgestellten Zuchtmaterials, welches von 10—5 Uhr in den Hallen und Vorführungsringen gezeigt wird, Studien machen können.

Die wenigen Stunden des Ausstellungsbesuches sollen jedoch nicht ausschließlich mit der Besichtigung und ersten Veranschaulichung ausgefüllt sein, sondern auch der Befestigung und Erneuerung freundschaftlicher Beziehungen unter der Beobachtung und der Freude an Gelingen, Tausch und Verbesserung gewidmet sein.

Das Programm sieht deshalb Vorträge, turnerische Auführungen und Vergnügungen auf dem Turplate vor, so daß wohl jedem Ausstellungsbesucher nach irgend einer Seite hin Rechnung getragen wird.

Die Oberhessischen Kreisschauen erfreuen sich in der landw. Bevölkerung großer Beliebtheit und werden von jung und alt gerne und zahlreich besucht, um einige der beruflichen Ausbildung und der Gesellschaft gewidmete Stunden gemeinsam zu verleben.

Mit wohl großem Interesse die Bestrebungen und Leistungen der Vogelsberger Landwirte seitens der hiesigen Regierung verfolgt werden, geht daraus hervor, daß sowohl der Minister des Innern, Erzellenz Homberg zu Sach, als auch der Vorsitzende der Ministerialabteilung, Herr Ministerialrat Schlieffen und Provinzialdirektor Dr. Ulfinger ihren Besuch zugesagt haben.

Der Prinz-Heinrich-Flug.

Gießen, 20. Mai.

Das erste Flugzeug auf dem Weg Frankfurt—Marburg passierte heute morgen Gießen in sehr großer Höhe um 4.40 Uhr, ein zweites um 4.50 Uhr. Dann folgten sich die Flugzeuge in ganz kurzen Abständen, so daß gleichzeitig 5—6 Flugzeuge in Sicht waren. Sie gewöhnten mit ihren in der Morgenröte glänzenden Flügeln einen wundervollen Anblick. Bis 5.06 Uhr hatten 15 Flugzeuge die Höhe von Gießen passiert. Um 5.16 Uhr folgte ein 16. Um 6 Uhr lief bei dem Benachrichtigungsposten auf dem Bahnhof die Nachricht ein, daß Leutnant Enrich auf Flugzeug 14 wegen Verstoßes des Motors bei Stauenberg gelandet sei. Seine Routeurten kamen mit dem Schnellzug 7.13 Uhr von Frankfurt her in Gießen an, wurden von dem hiesigen Benachrichtigungsbeamten und von dem inzwischen hier im Auto eingetroffenen Leutnant Enrich in Empfang genommen und sofort durch Herrn Dr. Gail mit Automobil nach der Landungsstelle befördert. Inzwischen war in Frankfurt als 17. Leutnant Frederick gestartet und passierte um 7.42 Uhr die Höhe von Gießen.

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Prinz-Heinrich-Flug.) Heute früh starteten Schauenburg (34) um 4 Uhr 2 Min. 47 Sek. Der Apparat kehrte jedoch wieder um und landete 4 Uhr 7 Min. 6 Sek., flog dann um 4 Uhr 50 Min. 6 Sek. wieder auf und kehrte abermals 5 Uhr 36 Min. zurück. Wegen Defektes wird er vor mittags 1 Uhr nicht aufsteigen. Weniger (20) flog um 4 Uhr 7 Min. 25 Sek. auf, Labowitz (7) um 4 Uhr 12 Min. 37 Sek., Enrich (14) um 4 Uhr 11 Min. 34 Sek., Bonde (11) um 4 Uhr 14 Min. 12 Sek., Kistner (5) um 4 Uhr 15 Min. 57 Sek., v. Beaulieu (10) um 4 Uhr 18 Min. 9 Sek., v. Buttlar (57) um 4 Uhr 20 Min. 40 Sek., Pantelmann (3) um 4 Uhr 23 Min. 13 Sek., Schlemmer (17) um 4 Uhr 21 Min. 26 Sek., Frickert v. Thüna (18) um 4 Uhr 26 Min. 6 Sek., Thelen (39) um 4 Uhr 24 Min. 9 Sek., Joly (4) um 4 Uhr 19 Min. 40 Sek., Geyer (15) um 4 Uhr 27 Min. 11 Sek.,

Müller'sche Bade- u. Schwimmanstalt ist eröffnet

Direkter Anschluss mit dem Luft-, Licht- und Sonnenbad
Herren- und Damen-Bassin. Grund- und Kastenbäder. Badezeit von 6—1 und 3—8 Uhr. Wasserwärme 15° R.
Schwimmunterricht zu jeder Tageszeit. Für gewissenhafte Aufsicht ist bestens gesorgt. Für die Herren Studierenden habe ich Semesterkarten eingerichtet.
Boote zu vermieten. Es ladet ergebenst ein **Philipp Müller**, Badeanstaltsbesitzer.

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914

für Oberhessen u. angrenzende Gebiete
unter d. Protektorat Sr. Kgl. hoh. d. Großherzogs v. Hessen

Konzert-Plan

(I. Teil)

Donnerstag, 21. Mai
4-7 Uhr nachm. und 8-11 Uhr abends . . . Kapelle Bauer

Samstag, 23. Mai
7-8 Uhr nachmittags Regimentskapelle

Sonntag, 24. Mai
4-7 Uhr nachmittags Regimentskapelle

Mittwoch, 27. Mai
8-11 Uhr abends Kapelle Weller

Freitag, 29. Mai
8-11 Uhr abends Kapelle Bauer

Sonntag, 31. Mai
4-7 Uhr nachmittags Regimentskapelle

Dienstag, 2. Juni
4-6 Uhr nachm. und 7-9 Uhr abends . . . Kapelle Weller

Mittwoch, 3. Juni
8-11 Uhr abends Regimentskapelle

Freitag, 5. Juni
7-10 Uhr abends Regimentskapelle

Sonntag, 7. Juni
4-7 Uhr nachm. und 8-11 Uhr abends . . Kapelle Weller

Mittwoch, 10. Juni
8-11 Uhr abends Regimentskapelle

Freitag, 12. Juni
7-10 Uhr abends Regimentskapelle
(Gastspiel des Kammervirtuosen L. Kummel)

Sonntag, 14. Juni
4-7 Uhr nachm. und 8-11 Uhr abends . . Kapelle Bauer

Außerdem sind bis jetzt folgende Konzerte abgeschlossen:
1. Donnerstag, 25. Juni: 3. Schleifisches Drag.-Reg. Nr. 15, Hagenau i. E. (Doppelkonzert)
2. Montag, 13. Juli, abds. 8 Uhr: Neumann'sches Gesangs-Quartett, Frankfurt a. M.
3. Montag, 27. Juli, abends 8 Uhr: Künstler-Waldhorn-Quartett vom Kgl. Hoftheater in Kassel, mit dem Fiston-Virtuosen Karl Jahn
Verhandlungen mit einer Reihe auswärtiger Kapellen (schweben noch)

Obst- und Gartenbauverein Gießen.

Samstag, den 23. Mai abends 9 Uhr
Hauptversammlung
im Lokal des Herrn Kraft, Frankfurter Straße 83.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht, 2. Jahresabrechnung, 3. Vorstandswahl, 4. Festsetzung des Arbeitsplanes für das laufende Jahr, 5. Beantwortung von Anfragen.
Um zahlreichen Besuch — auch Nichtmitglieder sind willkommen — bittet
(6356D)
Der Vorsitzende:
Simon, Stadtverordneter.

Männer-Badeverein

Schwimmbad, Bad für Nichtschwimmer
Luft-, Licht- und Sonnenbad
Die Anstalt ist eröffnet.
Beitrag für ordentliche Mitglieder Mk. 4.—, deren Söhne können das Bad bis zum 14. Lebensjahre unentgeltlich benutzen. Die außerordentlichen Mitglieder zahlen einen Beitrag von Mk. 5.—. Für Schüler, deren Väter dem Verein nicht angehören, ist der Beitrag auf Mk. 2.— festgesetzt.

X. Mainzer Reise nach der Wasserkante

vom 8. bis 15. Juli 1914.
(Bremen-Bremerhaven-Helgoland
Hamburg-Friedrichsruh-Lübeck-
Travemünde-Kiel)
Preis Mk. 98.—. Allen eingeschlossen
Ausführl. Programm kostenlos bei den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen od. direkt d. das Reisebureau
L. Lyssenhof & Co., G. m. b. H., Mainz, Kaiserstr. 7

Tanz-Musik

Donnerstag, den 21. Mai, auf Himmelfahrt bei Gastwirt BAULKE, Kaiser-Allee 04255

Zur gefälligen Beachtung!

Um dem Publikum während der Sommermonate ein

wirklich gutes und reines Speise-Eis

zugänglich zu machen, habe ich mich, dem Beispiel der durch die Konditoren grösserer Städte gebildeten Konditor-Eisensozietäten folgend entschlossen, diese Neu-Einrichtung auch in Gießen einzuführen. Meine Eiswagen führen nur aus bestem Material und bei grösster Reinlichkeit hergestelltes Speise-Eis und bitte im Bedarfsfalle auf meine Firma achten zu wollen

Hochachtungsvoll

Wilh. Amend / Kond. u. Wiener-Café

Maschinen-Fabrik Gg. Karl Reit

Telephon Nr. 920 **Giessen** Marburger Str. 34

empfehlte sich für Lieferung und Montage

maschineller Einrichtungen jeder Art

Moderne Transmissionen Eisenkonstruktionen
Reparaturen schnell und sachgemäss :: Voranschläge kostenlos
Feinste Referenzen

Am Himmelfahrtstag nachmittags 3 Uhr

Christliches Wald-Fest

auf der Holzburg bei Klein-Linden unter Mitwirkung von Posaunen- und Gesangschor.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Tanz-Musik

im Freien, Himmelfahrtstag, 21. Mai, 04254
W. Schermulh, „Zum Vian“

An Himmelfahrt

Grosse Tanzmusik auf der Rindsmühle

04248 Es ladet freundlichst ein R. Seipp.

Leihgestern

Wirtschaft „Zum Bahnhof“

an der Station Großen-Linden

Himmelfahrt

Tanzbelustigung

04311 wozu freundlichst einladet A. Dorn, Gastwirt.

Abendstern

Tanzmusik

für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein 04079 Gustav Düll.

Raninchenzuchtverein Allendorf a. Lahn.

Himmelfahrtstag von nachmittags 4 Uhr ab

Große Tanzmusik

verbunden mit Preischießen
bei Johannes Lub VI. Wiv.
Es ladet ergebenst ein 0276 Der Vorstand.

Restaurant Karlsruh

bringt seine Lokalitäten 0286
in empfehlende Erinnerung

Café Ebel

wieder solid gutbürgerliches Restaurant
Unter Zulassung beider Bedienung bitte ich um gütig. überausenden Besuch.
Albert Trüchammer
neuer Wirt. 02839

Ia. Apfelwein

in Flaschen u. Weinbinder empfiehlt Emil Schmal, Frankfurt Str. 7, Telefon 83.
Biederste. Rabatt. 0189

u. Damenverein Gabelberger

Wanderung am Himmelfahrtstag.

Von Betsbach über Dauten-Dausberg - Münster - Siegen - Bernsberg - Hirschberg - Bitterstein in Bad-Nauheim. Marschzeit 5 bis 6 Stunden. Abfahrt nach Püschbach morg. 6 Uhr. Rückkehr: 2 Uhr oder 3 Uhr. Bad-Nauheim. Treffpunkt: Turmhalle. Habt die Teilnahme erbitte 03191 Die Vorstände.

V. C. - V. H. C.

Sonntag, den 24. Mai: Dangelstein - Alpentopel - Glumbach - Allendorf 4 Stunden. Abmarsch 8 Uhr vom Bahnhof. Abendsessen im Vereinszimmer. 04180

Sportplatz a. d. Hardt.

Himmelfahrt, nachm. 3 Uhr: Vorstands- und akadem. Fußballmeisterschaft 04309 F. C. Victoria-Weidenberg

Verein Amicitia

gegründ. 1888.

Morgen Himmelfahrtstag

nach Rutenrod. Abfahrt 1 Uhr nach Bieber. 04246 Der Vorstand.

Bauer'scher Gesangsverein

Himmelfahrtstag
Freiburg, Hirschberg, Dohr-Wald-Schiffenberg. Abmarsch um 6 Uhr vom Bahnhof. 03710 Der Vorstand.

Gesangsverein Heiterkeit.

Himmelfahrtstag:
Ausflug laut Karte: Salzödel, Frankhausen. Abmarsch früh 7 Uhr von der Eberstraße. Der Vorstand.

Gesangsverein Liedertafel

Himmelfahrtstag 04242
nach dem Hohenrodskopf. Abfahrt 5.42 morgens bis Schotten. Zusammenkunft am Bahnhof. Der Vorstand.

Maschinenbauer-Gesangsverein.

Himmelfahrt-Tour
nach der Rabenau. Abfahrt 8 Uhr vormittags bis Großen-Büsch. 04335 Der Vorstand.

G. R. V. 1885

(E. V.) 03541
Himmelfahrt-Tour
nach dem Hohenrodskopf. Abfahrt per Rad 7 Uhr. „Deutscher Hof“. Der Vorstand.

22. V. Sonj. 011.
8. Arzjd. 9 1/2 - 0340 V

Bäder · Sommerfrischen Pensionen

Braunfels a. d. Lahn Solms-Hof. Tourist. Verein. empfohlen. Pension. Garten. G. Haechen. Tel. 37. 0364D

Burg Hohenstein

schöne Burganlage Deutschl. bei Bad Schwalbach. 5821
Spezialhaus i. Wandrer. Bent. 4.4. 3.1.4. Preis d. Bel. C. Kehler. Hohenstein i. R. Telefon. Hohenstein i. R. Spezialität: Forellen.

Waldschenke

bei Großen-Linden. Schöner Ausflugsort. Am Bache gelegen. Gartenwirtschaft. 03650

Ausflugsorte

Ausflugs-ort Mittelsmühle

10 Minuten von Bahnstation Rödgen. Restauration, Milchhof, Wetterauer Apfelwein, Eigene Schlachtere.



Wetzlar

wird v. Ausflüglern gerne besucht. Ideellisch an der Bahn gelegen. Alter Dom, ein Bauwerk von hervorragender Bedeutung. Viele historische Erinnerungen. Herrlicher Ausblick vom Stoppelberg und von der Ruine Ralsmunt. Neuerbante Unteroffizier-Schule.

Empfehlenswerte Häuser:

Hotel-Restaurant Deutsches Haus Paul Gross. Tel. Nr. 230. Fremdenzimmer. Gemütliche Gesellschaftszimmer für Vereine. 20 bis 75 Personen fassend mit Klavieren. Keine bürgerliche Küche. Vereinslokal vieler Vereine.

Gasthof zum Dom Bes. Clemens Gocke. Tel. Nr. 323. Gegenüber d. Dom. Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Haus. Anerk. gute Küche. Billard.

Restaurant Domschenke Bes. Fr. Krauss. Tel. Nr. 379. 15 Minuten von der Bahn entfernt — gegenüber der Post. Vielbesuchtes, gutes Lokal. Anerkannt beste Küche.

Café Franz Nahe am Bahnhof. Telefon 103. Kaffee, Tee, Schokolade, Wein. Ein. Konditorei.

Hotel zum Herzoghlichen Haus Bes. G. Treise. Tel. Nr. 233. I. Haus am Platz. Garten. Wagen an allen Tagen. Stallung für 10 Pferde. Autobahn für 5 Wagen.

Sommerfrische „Honigmühle“ bei Wetzlar. Im Siebenmühlental mitten im Walde gelegen. Herrlicher Ausflugsort für die Herrschaften und Gassen. Auch für kurz. Aufenthalt bestens geeignet. Bent. u. M. 4.— an. Tel. 330. Reb. Petry.

Hotel-Restaurant u. Café Kaiserhof Inh. B. Bernhardt. Tel. Nr. 183. Vanastraße 50. Fremdenzimmer. Bäder. Gesellschaftszimmer. Stallungen. Autobahn. Gut bürgerl. Küche. Hengingerichtetes Café. Separat. Billardsaal mit zwei Billards. Speis.-Ausflucht d. Brauerei Wölfl. Braunfels.

Hotel Kaltwasser (Wilh. Heinrich) Tel. 40. Nahe am Bahnhof. Fremdenzimmer. Autogarae. Gartenwirtschaft. Gr. Gesellschaftsz. mit Klavier.

Hotel Kessel Bes. N. Kessel. Tel. 11. Haus erhen. Ranges. Dir. am Bahnhof. Fremdenz. Bäder. Garten und geb. Gassen. Gesellschaftsz. Stallung.

Gasthof zur Krone (Fritz Bormann) Telefon 177. Zohienstraße Nr. 35. Billard. Regelmäß. Gute Küche. Schöne Fremdenz. Elektr. Licht.

Minneburg Telefon Nr. 67. Einzigartig schöne Lage. 10 Minuten vom Bahnhof. Großer Wirtschaftsbetrieb in Zalen. im Freien und auf Terrassen mit Ausblick nach dem Dom, über die Stadt u. in das Nahetal. Großer Saal für Gesellschaften. Billige Pensions-Preise.

Gasthaus „Schöne Aussicht“ (B. Roth) Tel. 294. Gegenüber d. Unteroffizierschule. in der Nähe des Vetter-Seminars. An der Gießen-Frankfurter Str. Terrassen u. Gartenwirtschaft mit Ausblick über die Stadt u. i. Nahetal. Gesellschaftsz. m. Klav. Elektr. Licht. Für Schulausflüge Preisermäßigung.

Zum Schützengarten (Hof. Berndt) Telefon 164. Großer, weithin bekannter Saal mit Bühne und Garderobe zur Abhaltung von Konzerten, Versammlungen usw. Bei besonderen Gelegenheiten Konzerte (auch im großen Saal). Größtes Veranstaltungsfeld am Platz. Am Fuße d. Ralsmunt gelegen. Pension von Mark 3.50 an. Regelmäßig.

Wagen zu Ausflügen (Troschen u. Autos) hält zur Verf. Fahrlehr. Sargen. Tel. 6

Täglich haben Sie Freude, wenn Sie

Diamantine

mit Sparfieb das beste und sparsamste Schuhputzmittel benutzen.

Fabrikant: Rud. Starcke, Welle i. H.

Lelterwagen Maifische

v. 1—12 Str. Trank. billigste als jeder direkt. Bezug empf. V. Sommerhorn, Kaser. Gleichstraße 12. 0675

Vahnsche. Schellfische. Rabat u. u. frisch vom Damp. an den billigsten Preisen. 03675 M. Simon, Wollrort. 2